



Arbeitsmarkt - DRK: Flüchtlinge während der Ausbildung nicht abschieben

Arbeitsmarkt - DRK: Flüchtlinge während der Ausbildung nicht abschieben
Das Deutsche Rote Kreuz fordert eine Aufenthaltserlaubnis für junge Flüchtlinge, die in Deutschland einen Ausbildungsberuf erlernen. "Wer einen Azubi-Vertrag in der Tasche hat, darf für die Dauer seiner Ausbildung nicht abgeschoben werden. Es ist wichtig, dass sowohl Asylbewerber als auch Betriebe eine gewisse Planungssicherheit erhalten", sagt DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg. Vor allem in Gesundheitsberufen müssten fachliche Qualifikationen von Flüchtlingen außerdem bundesweit schneller anerkannt werden.
Duldungen für junge Asylbewerber, die sich in einer dreijährigen Ausbildung befinden, sollen nach dem jetzigen Gesetzentwurf der Bundesregierung nur jährlich verlängert werden. Auch die Erteilung einer Aufenthaltsgenehmigung nach Ausbildungsabschluss liegt im Ermessen der jeweiligen Behörde. Selbst wenn der Betrieb den durch ihn Ausgebildeten weiter beschäftigen will, muss nach wie vor eine Vorrangprüfung vorgenommen werden. Diese hat zur Folge, dass ein Arbeitsplatzvorrangig an Deutsche oder EU-Bürger vergeben wird. "Wer seine Lehre erfolgreich abschließt, sollte auch dauerhaft in Deutschland bleiben dürfen, wenn er Arbeit findet. Das würde den Flüchtlingen und der Wirtschaft helfen", sagt Frau von Schenck.
Wichtig sei ebenfalls eine schnellere bundesweite Anerkennung von fachlichen Qualifikationen von Flüchtlingen. "Besonders im Gesundheitsbereich werden händeringend Arbeitskräfte gesucht. Doch Flüchtlinge mit zum Teil sehr guter Ausbildung müssen lange auf die Anerkennung ihrer Qualifikation und damit auf Arbeitsmöglichkeiten warten. Dabei wollen sie meist so schnell wie möglich ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten", sagt die DRK-Vizepräsidentin. Gerade im Gesundheitswesen führe die Anerkennung von Ausbildungszertifikaten in einem Bundesland bisher nicht automatisch zur Anerkennung in anderen Bundesländern. Bisher entscheide jedes Bundesland durch eine eigene Behörde selbst. Hier würden dringend länderübergreifende Lösungen, wie in anderen Berufszweigen auch, gebraucht.
In Hinblick auf den Arbeitsmarkt und den zunehmenden Fachkräftemangel gehören auch Vorrangprüfung und das Beschäftigungsverbot in der Zeitarbeit auf den Prüfstand.
Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in 189 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt.
Ansprechpartner DRK-Pressestelle: Dr. Dieter Schütz
Alexandra Burck
Susanne Pohl
Tel. 030 85404 158
Tel. 030 85404 155
Tel. 03085404 161
Schuetz@DRK.de
Burck@DRK.de
Pohls@DRK.de


Pressekontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Firmenkontakt

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)

12205 Berlin

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die 1863 vom Schweizer Henry Dunant in Genf gegründet wurde. Unter dem Dachverband der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften schließen sich 178 Gesellschaften mit insgesamt 125 Millionen Mitgliedern zusammen. Dem Deutschen Roten Kreuz gehören derzeit rund 4,7 Millionen Mitglieder an, davon unterstützen rund 4,3 Millionen uns durch regelmäßige Beitragszahlungen als Fördermitglieder. Weitere drei Millionen Bürger unterstützen uns durch regelmäßige Spenden bei Sammlungen und Spendenaufrufen. Im Durchschnitt erhalten wir jährlich knapp 40 Millionen Euro an Spendengeldern. Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das Deutsche Rote Kreuz umfangreiche nationale und internationale Aufgaben wahr. So arbeiten wir beispielsweise in der Altenpflege und Ersten Hilfe, im Rettungsdienst und in der Obdachlosenhilfe genauso engagiert wie in der Auslandshilfe. Für das DRK arbeiten unzählige Freiwillige Helfer im Katastrophenschutz und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Mit jährlich etwa 50 Millionen Euro hilft das Deutsche Rote Kreuz weltweit Menschen in Not.